

## Japan möchte in Ost-Sibirien intervenieren

Wünscht dazu aber Zustimmung der Ver. Staaten und der Militärs

### Engl. Zeitungen befürworten Japans Eingreifen

Washington, 28. Febr.—Japans Intervention in Sibirien scheint heute nur noch der Zustimmung Amerikas zu harrn, um dieses zur Teilnahme werden zu lassen. Britische und französische Diplomaten machten kein Geheh daraus, das ihre Verb. Länder freudig darauf eingehen würden, um die ungeheuren Kriegsvorräte, die zu Wladivostok und Korbin aufgetapelt sind, zu schützen und zu verhindern, daß sich die Deutschen in den Besitz der Transsibirischen Bahn setzen oder in Ostsibirien eindringen. Man ist in hiesigen Militärkreisen bestrebt, zu erfahren, welche Haltung die Ver. Staaten in der Frage einnehmen werden, ob Japan allein oder im Rande mit Amerika vorgehen soll. Es heißt, daß Japan selbst den Vorschlag gemacht habe, Truppen nach Sibirien zu versenden, und die Bundesregierung soll sich einen Schritt gutlassen haben. Stets hat Japan erklärt, daß es keinen entscheidenden Schritt tun werde, außer es hat die Einwilligung der Alliierten und Amerikas. Allen Anschein nach hat es die Alliierten befragt und eine befriedigende Antwort erhalten. Japans tatsächliches Eingreifen in den Krieg würde einen Wendepunkt in demselben herbeiführen.

Die Vertreter Russlands in Washington sind diesem Plan entschieden abgeneigt; sie glauben, daß die Volkshetze alles daran setzen werden, zu verhindern, daß die Kriegsvorräte in den genannten Städten und die Transsibirische Bahn den Deutschen nicht in die Hände fallen wird.

Hohe Militärs sind der Ansicht, daß Amerika nicht in der Lage ist, sich einer Expedition Japans, um die Kriegsvorräte in Ostsibirien zu retten, anzuschließen oder Japan allein in dieser Beziehung freie Hand zu lassen. Es wird hervorgehoben, daß die Ver. Staaten und die Alliierten Deutschland kritisieren, weil es, um Menschenleben und Eigentum zu retten, eine Expedition nach Rußland entfendete.

## Die Kriegskosten des Deutschen Reiches

Amsterdam, 28. Febr.—Während der Debatte im Reichstag über das Budget erklärte der deutsche Finanzminister Graf Koenen, der Aufschlag von 2,875,000,000 Mark über das Jahr 1917 hat hauptsächlich dem Wachstum der Riesen für die Kriegsvorkosten zuzuschreiben, aber nicht einer Zunahme von Kriegskosten. Bezüglich der einzelnen Punkte im Budget teilte er mit, daß die Steuer von Kriegsgewinnen mit einem kleinen Aufschlag 5,500,000,000 Mark einbringen würde, und daß die Kohlenbesteuerung sich auf 70,000,000 Mark belaufen würde. Wir hoffen deshalb, uns auf die Summen der letzten Jahre stützen, daß wir aus diesem Kriege ohne ein ungedecktes Defizit herauskommen werden. Neue Steuerentwürfe werden dem Reichstag ungefähr zu einem unterbreitet werden, es ist indessen noch ungewiß, ob durch den Krieg notwendig geordnete Finanzgesetze auf lange Zeit geschaffen werden müssen, oder nur zeitweilig für die Dauer des Krieges. Unter allen Umständen werden aber unsere Feinde an der westlichen Front unter unseren feindlichen Willen und unsere Kraft, auch dort eine endgültige Entscheidung herbeizuführen im Zweifel gelassen werden. Einlagen in deutschen Kreditbanken sind auch im letzten Jahre wieder um mehrere tausend Millionen Mark gewachsen, und die Einlagen in den Sparkassen sind abnehmend der Zahlungen der Kriegsschuldner, um 3,500,000 Mark gestiegen.

## Äußerungen über v. Hertlings Rede

Zürich, Schweiz, 28. Febr.—Eine Wiener Depesche an die Münchener Neuzeit berichtet, daß die Rede des deutschen Reichskanzlers v. Hertling von der österreichischen Presse vielfach aufgenommen worden ist. Sogar die Wiener Arbeiterzeitung erklärt sich mit den meisten der Hauptpunkte in der Rede einverstanden. In politischen Kreisen wird bemerkt, daß es in der Depesche, daß Deutschland gegenwärtig keine größte Kraft entfalten wird, gleichzeitig aber gibt es keine Feindschaften deutlich kund. Kein Deutscher hätte offener sprechen können, als v. Hertling.

London, 28. Febr.—Auf die Rede des deutschen Reichskanzlers Bezug nehmend, jagte der britische Botschafter Cecil: „Es würde töricht sein, sich auf Friedensverhandlungen einzulassen, außer man hätte Aussicht, daß dieselben erfolgreich sein würden. Wir wünschen den Weltfriedensverhandlungen nicht nachzugehen. Wir müssen absolut davon überzeugt sein, daß Deutschland die Wiederherstellung Belgiens garantiert und das Belgien zugesagte Unrecht gut macht. Sonst sind wir in der Rede Hertlings keine Spur zu finden.“

## Neuzeit von den Kriegsschauplätzen

Mit der amerikanischen Armee in Frankreich, 28. Febr.—Zwei weitere amerikanische Soldaten sind an den Folgen der Gasvergiftung gestorben. Während des ganzen gestrigen Tages stieß man auf Gruppen Soldaten, welche unter den Wirkungen des Gasangriffes zu leiden hatten. Feindliche Batterien befeuerten gestern wieder amerikanische Positionen mit Gasbomben und Granaten. Amerikanische Kanoniere erzielten auf einen feindlichen Unterstand einen Volltreffer. Innerhalb zwei Stunden zogen 27 deutsche Aeroplane die amerikanischen Linien. Einer derselben wurde abgeschossen. Das Wetter ist klar, und es kommt häufig zu Luftkämpfen. Die amerikanischen Abwehrgeschäfte waren während des ganzen Tages tätig.

## Britischer Bericht.

London, 28. Febr.—Feldmarschall Haig berichtet, daß britische Truppen bei einem Streifen in der Gegend von Greenland Hill, nördlich vom Scarps Fluß, 12 Deutsche zu Gefangenen machen und ein Feldgeschütz eroberten. Beim Soutouffit-Bülden wurden ebenfalls 12 Gefangene gemacht und drei Maschinengewehre erobert. Feindliche Artillerie entwickelte nahe dem Sabrinour-Beck bei südlich des Scarps Flußes große Tätigkeit. Ostlich von Ypern fand ein Artilleriebeschuß statt.

## Deutscher Bericht.

Berlin, über London, 28. Febr.—Offiziell wird gemeldet, daß binnen der letzten paar Tage 15 britische und französische Aeroplane abgeschossen wurden.

## Pastor Russell's Hauptquartier brennt.

New York, 28. Febr.—Bundesagenten haben das Hauptquartier der Pastor Russell Foundation, einer bekannten religiösen Vereinigung, in Brooklyn gestern durchsucht und eine Anzahl Bücher und Melodiebücher beschlagnahmt. Die Literatur wurde dem Bundesamt übergeben, der dieselbe auf verwerfliches Material hin prüfen wird. Die Nagia soll in Verbindung mit der Verhaftung einiger Anhänger der Russell Sekte in Toronto, Ont., gemacht worden sein.

## Neue Note Kreuz-Kampagne.

San Antonio, Tex., 28. Febr.—Die nächste Note Kreuz-Kampagne wird, wie aus einem gestern hier eingelaufenen Telegramm des Kriegskongress des Verbandes in Washington hervorgeht, vom 6. bis 13. Mai stattfinden. Es sollen durch diese Note \$100,000,000 aufgebracht werden.

## Reg. Offiziere wegen Mädchenführung hingerichtet.

Marques, Mex., 28. Febr.—Acht mexikanische Offiziere der Regierungstruppen wurden kürzlich in Chinhuahua City hingerichtet, weil nach angeblich wurde, daß sie einer Bande angehören, die junge Mädchen in Automobilen entführte und sie tagelange irrend durchs Land ließen. Es heißt in dem Bericht, daß die Offiziere junge Mädchen der Gesellschaft ergriffen, wenn sie aus dem Theater kamen und sie in Autos davon schlepten.

## Wolf soll 35 Schiffe versenkt haben

Es verlautet, daß er im Kielzer Hafen eingeklinkt ist.

Berlin, 28. Febr.—Der deutsche Seefahrer Wolf, der nach einer Jagd auf Entenschnepfen in St. Julian in einem Seemannshafen eintraf, hat, wie offiziell gemeldet wird, 35 Schiffe versenkt. Einiges der Schiffe, so heißt es, waren mit englischen Truppen beladen und die Versenkungen verurteilten daher einen entsprechenden Verlust an Menschenleben.

Amsterdam, 28. Febr.—Gemäß dem Bericht des Kieler Korrespondenten der Kieler Zeitung, wovon ein Exemplar hier einlief, ist der Seefahrer Wolf am Sonntag nachmittag im Kieler Hafen angekommen und die Stadt soll ihm zu Ehren beflaggt worden sein. Der offizielle deutsche Bericht gibt an, daß der Wolf in einem Seemannshafen angekommen sei. Eine Berliner Depesche, die in der Düsselbörger Zeitung gedruckt war, gab an, daß der Kreuzer in dem österreichischen Hafen Pola am adriatischen Meer eingelaufen ist, da er durch die britischen Wachtschiffe in der Nordsee nicht hindurchschlüpfen konnte.

## Briten verlieren im Ganzen 25 Schiffe

London, 28. Febr.—18 britische Handelsschiffe wurden gemäß dem britischen Admiralitätsbericht in der letzten Woche von Minen oder Tauchbooten versenkt. Hierunter waren 14 über 1,600 Tonnern groß und vier unter jener Tonnage. Sieben Fischerboote wurden ebenfalls versenkt. Die Verluste an britischen Schiffen in der letzten Woche zeigen ein Anwachsen gegenüber der vorhergehenden Woche, in der 15 Kaufboote zerstört wurden, wobei 12 über 1,600 Tonnern groß waren. In der vorausgehenden Woche wurden 19 britische Schiffe in die Tiefe gelandt.

## Ein kleines franz. Fahrzeug versenkt.

Paris, 28. Febr.—Keine französischen Schiffe von mehr als 1000 Tonnern sind versenkt worden während der am 23. Februar zu Ende gegangenen Woche. Ein Schiff unter jener Tonnage wurde versenkt und kein Fischerboot. Vier Kaufboote schlugen Tauchbootangriffe ab. In französischen Häfen liegen 916 Schiffe ein und 901 fahren ab.

## Italien hat keine Verluste.

Rom, 28. Febr.—In der am 22. Februar zu Ende gelaufenen Woche blieben die italienischen Schiffe von deutschen Tauchbooten verschont. Ein Kampfgriff ein Tauchboot an und versenkt es. In der Woche kamen 419 Schiffe in italienischen Häfen an und 338 liefen aus.

## 35 Ueberlebende der Glenart Castle gelandet.

Swansea, Wales, 28. Febr.—34 Ueberlebende von dem britischen Hospitalsschiff Glenart Castle, welches im Bristol Kanal versenkt wurde, sind hier gelandet. Die Zahl der am Bord befindlichen Personen soll 200 betragen haben. Gemäß den Aussagen des Quartiermeisters Schüller, der als letzter das Schiff verließ, befanden sich die meisten der an Bord Befindlichen im Schlaf und konnten nur durch die Zerrückung nur leicht befreit aus ihren Kojäten. Viele waren barfuß.

## Beschuldigen amer. Propaganda.

Amsterdam, 28. Febr.—Herr Wolfrat, Minister des Innern, hat erklärt, daß der Streik durch französische, britische und amerikanische Flugblätter angezettelt wurde, die fortgesetzt die Truppen an der Westfront erreichten.

## Frauen beim Schweinefleisch beschäftigt.

Chicago, Ill., 28. Febr.—Frauen des Cudahy Fleischschlächtereien, welche Zweige in Omaha, Sioux City, Kansas City und Wichita be sitzen, sagte auf dem Jugendtage bei dem Roboverhör über die Schlächtereien aus, daß Frauen als Fleischzerleger und beim Schaben der Schweine in Omaha und Sioux City beschäftigt werden.

## Mitglieder der Rechten in darauf zurückzuführen, daß sie die Herrschaft des Wintermenschen wollten.

Wir freuen uns der sich bietenden neuen Lebensausichten. Wir hoffen, daß die elaf-lothringische Frage im Sinne der Selbstregierung jenes Landes schließlich erledigt wird.

## Vizekanzler Payer über Wahlreformen

Die Konservativen müssen ihren Widerstand gegen die Reformen aufgeben.

Amsterdam, Dienstag, 26. Febr.—Friedrich v. Payer, der jetzige deutsche Vizekanzler, forderte in seiner ersten Reichstagsrede das Volk einbrüchlich auf, hinter der Armee zu stehen, und verteidigte eifrig die neue preussische Wahlrechtvorlage der preussischen Regierung. (Zu unterscheiden von der fast gar keinen Fortschritt zeigenden Vorlage, welche von einer Mehrheit des betreffenden Landtagsausschusses neuerdings empfohlen wurde.)

## „Es gibt heute nur einen Standpunkt für unsere einheimische Politik im vierten Jahre des Krieges, nämlich: die Vereinigung aller Kräfte des Reiches auf Einigkeit der Bürger und der Arbeiter und die Vereinbarkeit für Opfer, um die Armeen imstand zu setzen, ihre schweren Aufgaben zu bewältigen.“

„Es gibt heute nur einen Standpunkt für unsere einheimische Politik im vierten Jahre des Krieges, nämlich: die Vereinigung aller Kräfte des Reiches auf Einigkeit der Bürger und der Arbeiter und die Vereinbarkeit für Opfer, um die Armeen imstand zu setzen, ihre schweren Aufgaben zu bewältigen.“

## Briten verlieren im Ganzen 25 Schiffe

London, 28. Febr.—18 britische Handelsschiffe wurden gemäß dem britischen Admiralitätsbericht in der letzten Woche von Minen oder Tauchbooten versenkt. Hierunter waren 14 über 1,600 Tonnern groß und vier unter jener Tonnage. Sieben Fischerboote wurden ebenfalls versenkt. Die Verluste an britischen Schiffen in der letzten Woche zeigen ein Anwachsen gegenüber der vorhergehenden Woche, in der 15 Kaufboote zerstört wurden, wobei 12 über 1,600 Tonnern groß waren. In der vorausgehenden Woche wurden 19 britische Schiffe in die Tiefe gelandt.

## Ein kleines franz. Fahrzeug versenkt.

Paris, 28. Febr.—Keine französischen Schiffe von mehr als 1000 Tonnern sind versenkt worden während der am 23. Februar zu Ende gegangenen Woche. Ein Schiff unter jener Tonnage wurde versenkt und kein Fischerboot. Vier Kaufboote schlugen Tauchbootangriffe ab. In französischen Häfen liegen 916 Schiffe ein und 901 fahren ab.

## Italien hat keine Verluste.

Rom, 28. Febr.—In der am 22. Februar zu Ende gelaufenen Woche blieben die italienischen Schiffe von deutschen Tauchbooten verschont. Ein Kampfgriff ein Tauchboot an und versenkt es. In der Woche kamen 419 Schiffe in italienischen Häfen an und 338 liefen aus.

## 35 Ueberlebende der Glenart Castle gelandet.

Swansea, Wales, 28. Febr.—34 Ueberlebende von dem britischen Hospitalsschiff Glenart Castle, welches im Bristol Kanal versenkt wurde, sind hier gelandet. Die Zahl der am Bord befindlichen Personen soll 200 betragen haben. Gemäß den Aussagen des Quartiermeisters Schüller, der als letzter das Schiff verließ, befanden sich die meisten der an Bord Befindlichen im Schlaf und konnten nur durch die Zerrückung nur leicht befreit aus ihren Kojäten. Viele waren barfuß.

## Beschuldigen amer. Propaganda.

Amsterdam, 28. Febr.—Herr Wolfrat, Minister des Innern, hat erklärt, daß der Streik durch französische, britische und amerikanische Flugblätter angezettelt wurde, die fortgesetzt die Truppen an der Westfront erreichten.

## Frauen beim Schweinefleisch beschäftigt.

Chicago, Ill., 28. Febr.—Frauen des Cudahy Fleischschlächtereien, welche Zweige in Omaha, Sioux City, Kansas City und Wichita be sitzen, sagte auf dem Jugendtage bei dem Roboverhör über die Schlächtereien aus, daß Frauen als Fleischzerleger und beim Schaben der Schweine in Omaha und Sioux City beschäftigt werden.

## Mitglieder der Rechten in darauf zurückzuführen, daß sie die Herrschaft des Wintermenschen wollten.

Wir freuen uns der sich bietenden neuen Lebensausichten. Wir hoffen, daß die elaf-lothringische Frage im Sinne der Selbstregierung jenes Landes schließlich erledigt wird.

# Amerikas Botschafter verläßt Petrograd

Norwegens Vertreter wird die Amtsgeschäfte der Ver. Staaten übernehmen; Revolutions-Armee erhält viele Rekruten

## Deutscher Vormarsch angeblich zum Halt gelangt

Petrograd, 27. Febr. (Morgens—Joseph Shaplen, Korrespondent der United Press.)—Der amerikanische Botschafter verließ gestern Petrograd und begab sich zusammen mit den japanischen, finnischen und brasilianischen Diplomaten nach Bologda. (Vesterg ist die Hauptstadt der Provinz gleichen Namens, 375 Meilen nördlich von Petrograd und 275 Meilen nördlich von Moskau. Von dort aus kann man Nordostwärts, 400 Meilen nördlich, über Moskau erreichen, von wo aus man die Transsibirische Bahn nach der Pazifikküste verlassen kann.) Es heißt, daß der norwegische Gesandte in Petrograd die amerikanische Regierung vertreten wird.

Die deutsche Infanterie-Armee ist eine Station über Ploß hinaus vorgedrungen. Sie aus der Umgebung von Reval zurückziehend, haben die Russen beschossen, alle Bahnen und Hauptstraßen auf dem Wege nach Petrograd zu zerstören. Die lokalen Kräfte eilen nach Petrograd, um bei der Verteidigung der Stadt beizustehen, zu dem in Ploß, 400 Meilen südwestlich von Petrograd ist ein Bürgerkrieg ausgebrochen.

Krylenko ließ an General Hoffmann die Frage richten, weshalb er angesichts der Annahme der deutschen Friedensbedingungen tiefer ins Land vordringe? Ihm wurde die Antwort erteilt, daß der Vormarsch auf der Basis der deutschen Bedingungen erfolge, nämlich die Verteidigung Finnlands, Schwedens, Estlands und der Ukraine — bis das Friedensprotokoll unterzeichnet ist. Die Antwort Hoffmanns hat bei den Bolschewiki den Glauben erweckt, daß die Deutschen die Besetzung Petrograds gänzlich beabsichtigen. Statt dessen werden sie vermutlich eine Linie von Narva (100 Meilen westlich von Petrograd) bis Witebsk (350 Meilen südlich von Petrograd) unter dem Befehl halten, die keinen Nationen in Rußland zu beschließen.

Aus Jitomir in Petrograd eingetroffene Depeschen betonen, daß sich die Deserter immer weiter ausbreiten. Die Besetzung Petrograds gänzlich beabsichtigen. Statt dessen werden sie vermutlich eine Linie von Narva (100 Meilen westlich von Petrograd) bis Witebsk (350 Meilen südlich von Petrograd) unter dem Befehl halten, die keinen Nationen in Rußland zu beschließen.

## Jesuiten-Geistlicher gegen Prohibition

New York, 28. Febr.—Der Jesuiten-Pater Joseph Macwell, Präsident des Macwell College und Rektor der St. Ignace-Kirche an Rogers Ave. und Carroll Str., Brooklyn, warnte die Mitglieder der Sozialität der Prohibition College Alumni Association vor Annahme des Prohibitions-Amendments zur Verfassung der Ver. Staaten.

„Wein ist für die Ausbildung des Alter-Sakraments absolut notwendig“, erklärte der Geistliche, „und Niemand hat ein Recht, sich einzumischen. Ganz abgesehen von den persönlichen Ansichten über den Wert des vorgeschlagenen Amendments zur Ver. Staaten Verfassung, sollte jeder katholische Bürger des Landes, soweit das Gesetz dieses gestattet, sein Vorkaufsrecht einbringen, um zu verhindern, daß das Keilern von Wein, soweit dieser für die heilige Sendung erforderlich ist, verboten wird. Die Religionsfreiheit wird zerstört, falls die Verbringung des Opfers der Messe verhindert werden sollte. Das proportionierte Amendement verstößt gegen die Konstitution, welche Religionsfreiheit sichert.“

„Persönlich bin ich gegen ein „Anochentronen“ Gesetz, weil ich es für verwerflich erachte, und weil ich die Ansicht bin, daß durch ein solches der Nationalismus zu weit getrieben würde.“

Der Geistliche erinnert an die Worte von Kardinal Gibbons: „Geistliche Getränke sind eine Gabe Gottes. Christus hat dieses auf der Hochzeit von Kanaan bewiesen, als er Wasser in Wein veränderte, als er diesen segnete. Unser Erklärer würde etwas angeht haben, das zur Klärung der Menschheit ausführen könnte, wie von den Prohibitionisten behauptet wird.“

## Deutscher Vormarsch angeblich zum Halt gelangt

Petrograd, 27. Febr. (Morgens—Joseph Shaplen, Korrespondent der United Press.)—Der amerikanische Botschafter verließ gestern Petrograd und begab sich zusammen mit den japanischen, finnischen und brasilianischen Diplomaten nach Bologda. (Vesterg ist die Hauptstadt der Provinz gleichen Namens, 375 Meilen nördlich von Petrograd und 275 Meilen nördlich von Moskau. Von dort aus kann man Nordostwärts, 400 Meilen nördlich, über Moskau erreichen, von wo aus man die Transsibirische Bahn nach der Pazifikküste verlassen kann.) Es heißt, daß der norwegische Gesandte in Petrograd die amerikanische Regierung vertreten wird.

Wetterbericht.  
Für Omaha und Umgebung: Schön heute abend und Freitag, wärmer Freitag.  
Für Nebraska: Schön heute abend und Freitag, wärmer am Freitag.  
Für Iowa: Wolken bedeckt heute abend, etwas kälter im Freitagsmorgen, Freitag schön mit steigender Temperatur.